

Gespräch mit einem Toten





**Das Leben ist kurz, die Kunst aber lang,
der Augenblick flüchtig, die Erfahrung trügerisch,**

die Entscheidung schwer.

Konversation

I

Heut' möcht ich mit den Toten reden
nekromantisch unterwegs

möchte dicht sein
möchte dichten, werde dichten

hab doch mit den Drogen aufgehört
nun, ein bisserl schmökern
ein gutes Kush vielleicht?

Da sind die Sinne angeregt, das Herz es klopft
schon schneller

Furcht kriecht die Glieder empor

zur Geisterstunde pass ich Einen!
Pures Ott, ich hab ja aufgehört
mit dem verfluchten Tobak
mit dem Alkohol, doch mit dem trinken fällt's mir schwer

roter Wein, wie rotes Blut

Ich blute häufig, wenn ich im blanken Wahn
im täglichen Wahn (ich bin nervös)
meine Haut aufreiße;

roter Opfersaft tropft auf den Boden
etwas roten Rebsaft, zum Ausgleich?

Hej! Mauri!
Trinkst du schon?

II

Ich glaube wir reden zu wenig über die Nacht. Und wenn wir hier in Deutschland über die Feuerbahnen reden, auf denen wir tanzen in randalierender Ekstase, in dem Gerede, da herrscht kaum Chaos, Tat und Rambahamba, nur kalte Berechnung und strategische Bedenken.

Deutsche Ordnung herrscht in den stinklangweiligen Positionierungen von Irrelevanten, die gern wer wären, die nur mit Scheiße schmeißen können, weil ihre Ideen so langweilig und austauschbar sind. Natürlich gibt es auch Gutes und Durchdachtes, aber auch immer ziemlich trocken und sachlich. Was sicherlich nichts Schlechtes ist, nur ist mir das auch fade, ich hätte gern mal Emotion und Lyrik!

Also möchte ich heute Nacht mit einem Toten reden, ein paar Texte und Gedichte übersetzen und kommentieren. Und das ganze in einer Sprache, die meiner Meinung nach, der Literatur mehr zuträglich ist als das Englische. Das ist aber natürlich Geschmackssache, mir ist Deutsch nur lieber, eine subjektive Meinung. Doch die Dichtung ist immer subjektive Idee, immer die persönliche Sicht auf die Welt.

Hochdeutsch eignet sich als Sprache, wenn ich das Schlechte beschreiben will. Dann haben die Deutschen auch keine Ausrede mehr um zu Schweigen. Das können wir nämlich am Besten, nichts gesehen, nichts gewusst, aber vor allem: Schweigen ist Gold.

III

Als ich in den Abgrund blickte -
dumpf knallt die Eisentür, schallend
der Schlüssel dreht sich im Schloss
das Universum verengt sich.
Unser ganzes Leben, sind Wir Gefangene
nur die Größe der Zellen
ändert sich,
Verzage nicht, mein Freund!
Trickse und würfle dich frei!

Das Schicksal gibt uns
die geheimnisvolle Kraft
die Träume fließen bunt, kraftvoll, lebensecht
im Zellenschlaf
Verzage nicht, mein Freund!
Du hast die Kraft im Schlaf
Jeder Rippenstummel ist Teil dieser Kraft

Schmeckst du den Wind der Freiheit?
Kein Hauch erreicht dich mehr...
Feste Türen, hohe Zäune, verkrüppelte Bäume.

Nachts träume ich von diesem Wald
Knarrend wiegen sich die Bäume
der Sturm braust ihnen ins Gebälk
Ein lodernes Feuer, umhergepeitscht
von den Böen und Windstößen
Kaffee der viel zu lang braucht
eine Nachtwache im Wald - lieber frieren als Knechtschaft

IV

Also, lasst uns reden, lasst uns pathetisch sein. Lasst die Gedanken frei, lasst die Emotionen los, auch wenn sie peinlich sind, auch wenn sie an die Grenzen des „guten“ Geschmacks gehen. Denn die Freiheit lässt sich auch immer darin finden, diese Grenzen auszutesten. Der Akt der Transgression ans sich, ohne Ziel und Verstand, ist dann aber doch nur eine Respektlosigkeit...

Also bedenket immer gut was ihr eigentlich aussagen wollt, wenn ihr die Grenzen des Sagbaren verlasst!

Ich für meinen Teil, möchte über ParaBellum reden, über eine Imm von Baretta, die liegt im Turban eingewickelt in mein Keller.

Wenn ich meinen Zeigefinger an deinen Abzug drücke und dich mit meinen zitternden Händen greife, weiß ich, dass niemand nicht mir kein Leid bereiten kann. Glückseligkeit ist eine heißgeschossene Waffe, die bewehrte Freude umschließt die Terroristen, im Totentanz der Revolte.

Mauri, möchtest du uns vom Totentanz erzählen?

TOD

Gevatter Tod kommt mir nah, winkt und lädt mich ein, etwas trinken

Er spricht zu mir über die Massenhysterie, über die Masse der Idioten

Die, die Welt am Laufen halten, und über die Nähe zum Leben die er fühlt.

Wir setzen uns und füllen die Gläser, wir rauchen ein paar Kippen und

Wir lachen.

Gevatter Tod kommt mir Nahe und zerschneidet meine Haut, ich fülle meinen Becher mit

Meinem Blut, er trinkt's und spuckt's aus, küsst mich und ich nehme

Mein Blut aus seinem Mund.

Gevatter Tod sagt mir, er liebt mich, weil er weiß, dass ich lebe

Und dass wir, die keine Herren haben, unverfälscht sind.

(Mauri, bist du dir da sicher? Bist du wirklich rein? Bist du wirklich echt?)

Gevatter Tod kommt mir nahe, winkt, öffnet seine Schenkel und fleht mich an,

Dass ich eindringe in ihn, weil, wie er sagt, er mein Wesen liebt

Weil ich keine Herren habe, keine Götter, kein Vaterland, und weil Gevatter Tod

An die Anarchie glaubt, weil ich ihn küsste und er das Blut trank

Aus meinem Munde.

(Mauri, du Schlingel . . .)

(Was meinst du Mauri? Was hältst du von der Übersetzung?)

LEBEN

Mauri, warum hast du den Tod so sehr geliebt, wenn dir das Leben offenstand? Nun ich kenne die 2000er nicht, es ist mir eine fremde Zeit, aber ich kenne den süßen Geruch, den abscheulichen Gestank des Todes. den Ekelhaften.

Der Tod wartet schon

warum nach ihm suchen, wenn er von selber kommt?

. . . und sie haben mich getreten, mit ihren schweren Stiefeln

Sie haben mich geschlagen und mir die Finger aufgebogen

Ich lag am Boden, meine Fäuste waren geballt

ich habe geschrien, ich habe geschrien wie ein Teufel

wie ein Schwein, dass sie schlachten

Sie haben einen Finger nach dem Anderen aufgebogen

und sie haben mich getreten, mit ihren schweren Stiefeln

Ich habe geschrien, geschrien, geschrien, geschrien, geschrien,
geschrien, geschrien, geschrien, geschrien, geschrien, laut geschrien

**und die eine Polizistin an der Tür hat auf den Boden geschaut
und der Kommissar hat zugeschaut ohne Rührung
und der eine Bulle an der Tür hat sich weggedreht**

dann hab ich sie Faschisten genannt

das wurde zur Anzeige gebracht
die Anzeige wurde eingestellt

denn in **Deutschland** hat alles seine Richtigkeit



ΩΔΕ ΣΟΦΙΑ ΕΣΤΙΝ.
Ο ΕΧΩΝ ΝΟΥΝ ΨΗΦΙΣΑΤΩ ΤΟΝ ΑΡΙΘΜΟΝ
ΤΟΥ ΘΗΡΙΟΥ,
ΑΡΙΘΜΟΣ ΓΑΡ ΑΝΘΡΩΠΟΥ ΕΣΤΙΝ,
ΚΑΙ Ο ΑΡΙΘΜΟΣ ΑΥΤΟΥ
ΕΞΑΚΟΣΙΟΙ ΕΞΗΚΟΝΤΑ ΕΞ.



WO DU JETZT LIEGST?

Auf meinem Rücken, ich liege flach auf der Straße,
mit dem gefrorenen Beton

Ich sehe meinen Sturz näher kommen und ich sehe mich am
selben Ort liegen

Außer mir, ferner und näher denn je.

Mit meinem rasenden Herzen und dem Regen,
der energisch wegpült

Das Blut, das mich umgibt

Mein Tod ist nah, aber ich entgehe ihm
durch mein Blut und dies rührt mich nicht.

Ich sehe mich wieder springen und ich warte, ich sehe mich
federn auf dem

Trockenen Boden und ich komme auf die Füße, ich springe, 100,
1000, 10000 mal

Und eben so ich hochgekommen, aber ich weiß nicht, ob ich
wieder springe; Ich möchte

aufstehen, es ist besser, wenn ich schlafe in dieser befleckten
Gruft

Mit den Pollen meiner eigenen Blumen

Das Nächste Gedicht:

**Trägheit treibt meine Finger voran oder so wird die
Gepflogenheit sein.**

**Es ist nimmermehr dasselbe, sich hinzulegen und durch das
Fenster zu gehen.**

**Die Zigarette tilgt nicht mein Rasen, stillt nur die Lust meine
Finger zu stecken,**

Hinab in meinen Rachen und zu kotzen.

**Nachdem ich in der Erdenhöhle war, hat die Erde mich geschluckt
und spuckt mich aus,**

**sodass ich verstehe, es ist ihr Licht, welches so hell ist, wie es leer
ist.**

**Das Garifankerl fragt mich, es nicht allein zu lassen und es
schreit**

Bettelt um Gnade

**Mauri gefällt's dir? Magst du meine Worte, die den Sinn der
Übersetzung weitertragen in meine Sprache, verändern und verfremden?
Wie das Englische deine Wörter schon verfremdet hat, du konntest ja
keine Übersetzung mehr autorisieren, oder hättest du je etwas
autorisiert? Mauri? Hast du an deine Gedichte gedacht, als du gestorben
bist auf dem Asphalt, dein Blut, dass dich umgab?**

Ein Arbeitsunfall, wie es sie so viele gibt.

**Mauri, warum hast du nicht aufgepasst? Warum hast du
Schwarzpulver benutzt? Warum sterben die Terroristen in den
Kampfflugzeugen so selten an den eigenen Waffen, seit sie den
Starfighter ausgemustert haben? Mauri, kannst du mir antworten oder
wirst du die ganze Nacht schweigen, wie ein beleidigtes Kind?**

Du willst nicht antworten, Mauri?

Dann schreib ich mal über meine letzte Nacht, da konnt' ich auch schon nicht schlafen. Hatte wieder meine Heimat im Sinn...
Schlimme Qualen, schweißdurchtränkte Nächte, bringen sie mir,
meine Nachbarn, meine Ahnen und mein Volk:

Denk ich an Deutschland in der Nacht,
so bin ich um den Schlaf gebracht!
Verruchtes Volk, verdammter Stamm,
schon die Erinnerung an eure Existenz,
macht mir mein weiches Kissen klamm!

Mich fröstelt's auch am Tage schon, wenn ich umherfahre in Zug
und Straßenbahn, düster dreinblickende Gesichtern sehe, wie sie böse
Blicke schicken mir, aus ihren leeren Augenhöhlen, zerfurcht durch
lauter Zornesfalten, weil der kalte Hass sie nie mehr ruhen lässt
und sie verlernt haben die Wut zu spüren, die ihnen Veränderung
bringen könnte, der den stechenden Schmerz in der Brust dieser
elendigen und abgehängten Brut, dieser allesvernichtenden
Bauernopfer, lindern könnte, ihnen Abhilfe bringen könnte, ihnen
Hoffnung bereiten könnte, verlorene Geschwister!

Es ist doch verlorene Hoffnung, vergebene Liebesmüh, noch an sie zu
glauben, dass sie das Narrenschiff stoppen, dass sie schon
bestiegen. Ach Heimat, warum quälst du mich? Oh, ihr schönen
Fluren meiner Kindheit, lang schon seid ihr verflossen, lang schon
seid ihr verschwunden, verdammt an ihrer Ignoranz und ihrer
nährischen Deutschthümelei zu ersticken, bis ein gnädiger Partisan,
hoffentlich, ein Leichentuch über die Schändlichen, über das
Verbrecherpack legen wird.

Verreckt, verreckt nur, ihr dummen Deutschen! Erstickt an eurem
Vaterlande! Ich möcht's nimmermehr, es soll schon endlich
untergehen, auch wenn ich als Kind es geliebt, noch ganz naiv und
unbedarf die Welt anschaute, ich konnte die Deutschen noch nicht
verstehen, ich kannte sie noch gar nicht, kannte nur ihre Kinder,

Konnte nicht die Alten, die Erwachsenen, erkennen, ihre stumpfen Gesichter deuten, ihren Hass noch nicht verstehen.

Jetzt aber, jetzt kenn ich Deutschland, ich weiß ganz gut Bescheid vom deutschen Wesen, an dem da soll die Welt genesen!

Ich erkenn es jede Nacht, wenn ich wieder aufschreckte durch irgendein unbedeutend Krach, weil ich sehr wohl denke:

Sie kommen mich zu holen!

Stecken sie mich nur in den Knast oder bringen sie mich diesmal in ein Lager?

„Steckt sie alle in ein Lager!“

Sie rufen, sie schreien, sie geifern und der Sabber läuft ihnen herunter, tropft herunter auf den Boden, tropft hinab von ihren blutverschmierten Hackfressen!

Dieselben hohlen Gesichter, die sie mit unzähligen Mettigeln stopfen, aber da kommt kein Schweinefleisch rein, nur kosheres Hack aus Menschenfleisch. Halal-Fleisch aus Gaza, echt kosher, mitunter fischen sie auch im Mittelmeer, frische Leichen, Schiffbrüchige schmecken besser als Bombenopfer, Salzwasser löst das Blut am besten aus dem Fleisch und macht es schön zart.

Mein bester Freund ist Jude, er mag nur kosher essen,
dann kann ich auch kein Nazi sein.

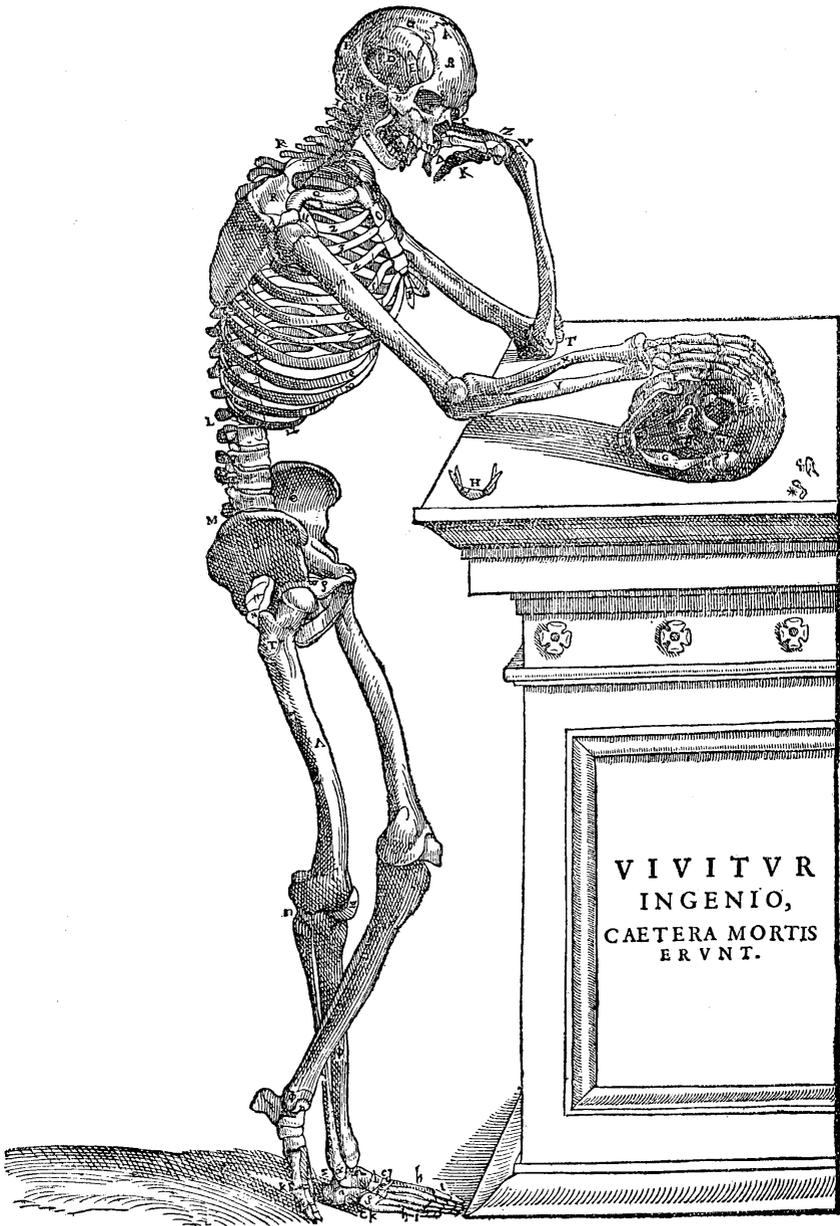
Es ist wichtig, dass das Fleisch kosher ist, wir machen uns nämlich nicht mehr die Hände schmutzig hier in Deutschland (wie lange noch?!), das können andere für uns erledigen und unser Fleisch waschen; Das Blut ist schlecht, nicht das Schächten.

Wir essen Halal-Fleisch und Freitags nur Leichen aus dem Mittelmeer!

Mein bester Freund heißt Benjamin, er ist ein Freund der Kultur. Er hat auch immer meine beste Freundin besucht, die Angela. Und die Charlotte, die hat sich doch immer gut mit der Angela verstanden. Was ist eigentlich mit Antonia passiert?

„Wo ist Frau Ungar?“ , haben die Kinder gefragt...

Sie hat immer so schön vorgelesen von Orangenhainen, ich hab ihr gerne zugehört; Ich kannte Deutschland nicht, auch nicht Erez Zijon.



VIVITVR
INGENIO,
CAETERA MORTIS
ERVNT.

2002

Unsere Begierden sind ausgetrocknet

Unsere Revolutionen sind gestorben

Mit unserem Verlangen auf die Wiesen zu wachsen
und Ideen zu düngen

Unsere Begierden sind ausgetrocknet

Sie starben durch die Werbesendungen bis 1990

und durch die stupiden Gerippe

Gestalten des kollektiven Stumpfsinns

Unser Verlangen erstarb

So vergeht der Ruhm der Welt und die Karawane
zieht unbeirrt weiter

Und wir ersetzen's mit Beziehungsdimensionen in
computervermittelten Konversationen

für unsichtbare Augen in den rechteckigen
Fenstern scheinen weder Tod noch Glück real

Nur ebenjener

Amorpher Totentanz verschmutzter Dekadenz meiner
Zeitgenossen

Geheul und Gelächter erniedrigen sich zur Cola
Werbung

Das Leben ist vollkommen und symbiotisch

Zwischenmenschliches ist leer

und die Strukturen sind freundlich und diesen
fehlt es an Freiheiten

Alles ist Massenfertigung, Flaschenwasser aus
Plastik

Essen aus Plastik, Plastikmädchen inna
Plastikwelt

Männer die den Mond anheulen

Plastikmänner, Plastikmond

Leben aus Hartpappe, Verbundkarton für den
Lebensunterhalt

Ausgedacht und belanglos, das Leben ein
serielles Unterhaltungsformat

Männer die den Mond anheulen

Aber unser Verlangen stirbt nicht, nicht länger
töten wir uns für Ideen oder Götter

Jetzt geht alles um Petrodollars

Und wir dreschen uns mit Phrasen von den
Zeitungsausschnitten des Boulevards

Unsere Schuhe versinken im Schlick

Aber Blumen wachsen nicht im Zement und welken
nicht durch Tränen

Das Leben ist ein Spiel, wir aber wollen es
nicht verlieren und überspielen den Wahnsinn

Mit Verlangen zum Leben

Wenn das Überleben wichtiger ist, notwendiger
ist, als das Lachen

Aber unser Verlangen stirbt nicht

Wir durchlöchern es mit ParaBellum, wenn wir die
Ideen aus dem Ladenfenster kaufen

Wir schneiden Newtons Apfel nicht herunter

Wir schneiden die Dose auf, die ihn enthält

Heutzutage bluten wir nicht mehr im Inneren, wir
spucken Blut von den Einschnitten

Wunden, die uns bewusst machen, dass wir
wirklich lebendig sind

Heute töten wir unser Verlangen, heulen den Mond
nicht mehr an

Noch wachsen wir unsere Ideen auf fruchtbare
Wiesen

Es gibt keine Maifeiern mehr, jetzt kriegen wir
alles von den Chirurgen

und wenn wir nicht zufrieden sind

Holen wir einen Freund, der dich nach einer
Stoppuhr fragt und dir einen Stundenfestpreis
veranschlagt

Wir überspielen unser Selbst mit Pillen, Alkohol
und den psychoaktiven Substanzen

Und wir lachen über die Glückseligkeit des
Lebens mit einer Fanfare

Mit Verlangen zu leben

Wenn das Verlangen in Wirklichkeit

verreckter ist als jemals

Mauri, du warst echt ein Edgelord, anders mag ich's gar nicht sagen. Aber lustig, das Verlangen ist doch immer tiefer schon gestorben, in ewigen Delirium versunken. Die Menschen beneiden dich Mauri, um deinen Alptraum! Sie wünschen sich deine letzten Jahre, wie nichts sehnlischeres auf der Welt. Ich war damals noch ein kleines Kind, MICHAEL BALLACK, da war alles schlimm, das weiß ich noch. Ich weiß nicht warum sie sich nach deiner Zeit zurücksehnen, warum sie Nokia Handys vergöttern und mit schrecklichen Jeans rumlaufen. Ich mag ja das Spätmittelalter, da hatten die Leute noch Geschmack!

MAURI, kannst du dir das Alles vorstellen, den ganzen Wahnsinn und er wächst un wächst und wächst, sprießt wie eine böse Bohnenpflanze in den sich verdunkelnden Himmel.

Meine Nachbarn stören; HALTETS MAUL IHR DUMMEN HURENKINDER! - Der Hund liegt doch bei dir begraben Mauri, was habt ihr gemacht 2008, was habt ihr gemacht?

Was hab ich gemacht? Ich bin in die Grundschule gegangen, ich hab das erste I-Phone gesehen, ich hab mit dem Komischen Jungen Vice-City auf der PSP gespielt. Mauri, warum wollen sie dahin zurück? Es war doch nichts anders? Nur war's weniger schlimm, glaub ich. Vielleicht war's auch schlimmer...

54, 74, 90, 2010 !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Bluten wir nicht gerne?

Würd' gern mein Herz pressen, damit es aufhört
zu bluten

Es in der Sonne trocknen, es klatschen, und ihm
sagen, dass alles gut werden wird

Verdammtes Herz, eingepfercht in eine Box,
fauliges Herz,

Auf den Boden geworfen, nicht einmal mit Nadel
und Faden wirst du dich,

selbst ganz machen.

Die Engel haben dich aufgegeben, lang vor der
Idee, dass du etwas frische Luft verdienst.

Für eine Weile. Verletztes Herz ich bedauere,
dass ich dich nicht drücken kann.

Lieber Freund, lass deinen Tod nicht umsonst
sein, ich werde es versuchen,

bei der nächsten Gelegenheit näher an dein Blut
zu gelangen und zu lauschen

deinen Herzschlägen und zusammen werden wir
hoffen, dass dein Tod

uns Zeit lassen wird eine bunte Beerdigung zu
organisieren

So wie du es verdienst.

Der Tod ist überall

Fantasie des Lebensgebrülls, halte die Schreie
zurück

aus meiner Brust

Reflexion des Tages.

Ich denke von Kopf zum Fuße über eine Schlange
nach, Brutstätte der Vergangenheit

dort oben auf einem Baum

Rennend treffe ich auf den Boden und laufe die
Bahnschwellen entlang,

Ich stelle mir die weit entfernten Spielräume
vor,
die die Gedanken trennen,

Ich beiße in das Gras zu meinen Füßen und
weigere mich besiegt zu werden.

Das Leben ist ein permanenter Kampf, es geht
darum, die Monotonie zu umgehen

Und die Stasis,
Es soll so sein, bis in den Tod zu kämpfen,
Ich bedenke am Tag,
Wellen zu den Samen der Ruhe,
Schneidende Laute zum Wald der Träume,
Lächelnd, warte ich auf den beißenden Tod mit
meiner festen Brust voll
von Leben

Der Wandelnde Tote

Ich bin der wandelnde Tote, ich schreite durch
verlassene Straßen,
Gespiegelt in verschlossenen Fenstern.
Trinke in Kneipen ohne Gerüche, ohne Geräusche.
Ich bin Der, dem das Herz stehen blieb
Zwischen gegenwärtiger Erinnerung und der
Gegenwart,
die sich beschmutzt.

Ich bin das Gelächter ohne Humor und geteilte
Lippen

Ich bin der Tote der atmet,

Atme heikle Luft, widerliche Luft

In meinem Körper ist kein Blut, nur schwere
Luft,
Lauwarm ohne Gefühl

Ich bin der Tote, der in den Himmel schaut, nach
dem Mond suchend

Mit Verlangen nach Blut, einem Verlangen nach
Leben.

Im Kampfe dessen, was einst gelebt hat,

Ich bin der Tote mit erschöpften Antlitz

Versuche das Leben zu überwinden, das Schicksal
zu schlagen

Ich bin der Tote, der nicht rastet und der Zeit
nicht entrinnen kann,

aber schon vor dem ironischen Tageslicht erliegt

Ich bin das faulige Herz, weil die Luft mich
schmerzt,

und das Vergessen

Schmerzt mich.



Es ist alles eitel



Gedichte aus der Endzeit 2000+
Totentanz/Totentanz/Totentanz

anti – anti – anti – anti – anti
exusia
exusia exusia
exusia exusia exusia
distro | distro | distro | distro